

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

19.7.1887 (No. 169)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. Juli.

№ 169.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. Juli.

General Boulanger sorgt auch von Clermont-Ferrand aus dafür, daß sein Name nicht in Vergessenheit gerät; es geschieht dies aber in einer Weise, die durchaus nicht dazu beiträgt, die Volkshörbarkeit Boulanger's zu unterstützen. Sein Brief an den Deputierten Laur hat vielmehr auf den Boulanger-Enthusiasmus wie ein kaltes Sturzbad gewirkt. Allerdings ist es mit den Grundrissen der militärischen Disziplin nicht vereinbar, daß General Boulanger die politische Rolle, die er als Minister gespielt hat, als Kommandeur eines Armeecorps weiterführe, und wenn er an der Veröffentlichung seines Briefes an Laur schuld wäre, würde die Regierung nicht umhin können, einzuschreiten. Boulanger antwortete indessen auf eine Anfrage des Deputierten Le Herisse, daß der Brief für die Öffentlichkeit nicht bestimmt gewesen, sondern ein Privatbrief sei, der ohne sein Wissen und gegen seinen Willen veröffentlicht wurde. Man kann diese Erklärung wohl um so mehr acceptiren, als Boulanger gewußt haben mußte, daß die Veröffentlichung des Briefes eine für ihn sehr unvorteilhafte Wirkung im Publikum hervorrufen würde. So bleibt nur übrig, daß der General künftig sich in seinen Briefen etwas zurückhaltender ausdrückt, wenn er nicht weiß, welchen Gebrauch der Adressat von ihnen machen wird. Der Ueberreifer seiner Freunde hat eine Reaktion gegen den Boulanger-Kultus hervorgerufen, welche dem Ministerium zu statten kommt. Das „Journal des Débats“ gibt dieser Stimmung heute besonders lebhaften Ausdruck. Es wird darüber aus Paris gemeldet: Das „Journal des Débats“ äußert sich zustimmend zu den jüngsten Reden des Ministerpräsidenten Rouvier und des Unterrichtsministers Spuller über das Programm der Regierung, die eine streng republikanische und entschlossene sei, das Land zu beruhigen, unfruchtbarere Agitationen ein Ende zu machen, die Republik vor Chimären und Abenteurern zu schützen und den Frieden nach innen und außen zu sichern.

Heute Abend feiert die bulgarische Abordnung, welche den Prinzen von Koburg als den Erwählten der Sobranje begrüßt hatte, nach Sofia zurück. Die bulgarische Regentenschaft und die Mitglieder des neu gebildeten Ministeriums werden gleichfalls in Sofia zurück erwartet, da sie keinen Grund zum längeren Verbleiben in Tirnowa haben; denn die Sobranje hat sich auf unbestimmte Zeit, das heißt wohl mindestens auf so lange, bis ein definitiver Entscheid des Prinzen von Koburg hinsichtlich der Annahme oder Nichtannahme seiner Wahl vorliegt, vertagt. In der nächsten Zeit werden daher schwerlich größere Ereignisse zu verzeichnen sein, an welche die Diskussion der bulgarischen Fürstfrage anzuknüpfen hätte.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge bringt das „British Medical Journal“ nachstehende authentische Mittheilungen über

die Gesundheit Sr. Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen:

Der Kronprinz hat zufriedenstellende Fortschritte auf dem Wege völliger Heilung gemacht. Seine Stimme hat viel an Stärke und Resonanz gewonnen und ist beinahe völlig frei von Heiserkeit. Er kann dieselbe in gewöhnlicher Konversation ohne Ermüdung gebrauchen, darf jedoch, wie leicht begreiflich, dieselbe noch nicht sehr anstrengen. Es existirt noch immer eine leichte Kongestion des Kehlkopfes. Die Action der Stimmbänder ist jedoch gegenwärtig völlig hergestellt mit Ausnahme des linken Bandes, welches an der Stelle, wo der Auswuchs war, eine kleine Unebenheit zeigt. Nichts von außergewöhnlicher Natur ist gegenwärtig dort sichtbar, außer einer leichten Erhöhung, welche dem Siege der Wurzel der linken Warze entspricht. Diese Basis oder dieser Stumpf ist allem Anscheine nach in einem Stadium völliger Ruhe und zeigt weder Zeichen von Entzündung noch von Nachwuchs. Das Lokalbefinden ist in der That ein so zufriedenstellendes, daß die Behandlung gegenwärtig nur eine sedative ist und Seine Kaiserliche Hoheit wird jetzt nur einmal jeden Tag von dem Arzte besucht, während noch ganz vor Kurzem zwei solcher Besuche stattfanden. Die Wiederherstellung seiner Stimme hat auf das Gemüth des Kronprinzen einen höchst günstigen Eindruck gemacht und der allgemeine Gesundheitszustand Seiner Kaiserlichen Hoheit ist so ausgezeichnet, daß der Kronprinz eines bei ihm wohnenden Arztes nicht bedarf. Während des Aufenthaltes des Kronprinzen auf der Insel Wight wird Dr. Morell Madenzie fortfahren, ihn von Zeit zu Zeit zu besuchen.

Deutschland.

* Berlin, 17. Juli. Der siamesische Prinz Krom Phuang Devawongse Baroprakar begab sich gestern Mittag, begleitet von dem Legationssekretär Mr. Byse, dem siamesischen Generalkonful Vikenpad und den Herren seines Gefolges von hier nach Potsdam, wo derselbe von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm im Marmorpalais in besonderer Audienz empfangen wurde, um diesem den höchsten siamesischen Orden „Maha Chakri“, welchen der Prinz Devawongse Sr. Majestät dem Kaiser zu überbringen beauftragt war und zu dessen Entgegennahme Sr. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, da der Kaiser zur Zeit nicht in Berlin weilte, auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät beauftragt war, zu überreichen. Aus dieser Veranlassung wurde der Prinz Devawongse mit seinen Begleitern in königl. Equipagen zum hiesigen Potsdamer Bahnhof geleitet und in Potsdam vom dortigen Bahnhofs aus auch in königl. Equipagen nach dem Marmorpalais eingeholt. Vorgestern Mittag empfing der Prinz Devawongse den Besuch des Grafen Herbert Bismarck und stattete demselben im Auswärtigen Amt einen längeren Gegenbesuch ab.

— Ihre Durchlaucht die Fürstin Bismarck und Graf Herbert Bismarck sind heute Abend nach Hanau abgereist.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Merseburg-Querfurt hat, wenn die Zahlen des „Leipz. Tgl.“ sicher sind, Panse (fr.) 10,073, Neubarth (Rp.) 6470, Büschel (nl.) 1346 und Hoffmann (soj.) 867 Stimmen erhalten. Jedenfalls ist Panse gewählt.

— Seit Anfang dieses Monats sind drei verschiedene Kommandos des Eisenbahn-Regiments in der Stärke von je 100 Mann bei der Anlage einer Privateisenbahn beschäftigt. Mit Genehmigung des preussischen Kriegsministeriums hat der Bauunternehmer der Nebenbahn von Wismar nach Karow mit dem Kommando des Eisenbahnregiments einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem dieses gegen die sonst Zivilarbeitern gewöhnlich gewährten Arbeitslöhne die Oberbauarbeiten, wie Legen der Schwellen, Schienen u. s. w. durch Mannschaften des Regiments auf der ganzen genannten Strecke übernimmt. Die kommandirten Mannschaften arbeiten unter Aufsicht und Anleitung von Offizieren des Regiments und Beamten des vorerwähnten Bauunternehmers. Die Arbeiten dürften längere Zeit in Anspruch nehmen und kaum vor Herbst dieses Jahres beendet sein. Offenbar ist der Militärverwaltung daran gelegen, die Mannschaften des Eisenbahnregiments, welche bisher in Berlin und nächster Umgebung nur bei dem Bau und dem Betriebe von einigen kleinen militärischen Eisenbahnen Verwendung fanden, durch praktische Uebungen auch in der Ausführung des Oberbaues einer größeren Eisenbahnlinie auszubilden. Die deutsche Armee dürfte auch in der Schulung dieser im Kriege speziell als „Eisenbahntruppe“ noch nicht zur Verwendung gekommenen „Pioniere“, welche ihre Formirung und Organisation den im französischen Kriege 1870/71 gemachten Erfahrungen verdanken, am weitesten von allen Armeen vorgehritten sein.

— Ueber die telegraphisch schon angezeigte Verhaftung des Centralcomité's der Sozialdemokraten in Berlin berichtet die „Nationalzeitung“:

Wie man uns meldet, hat die Polizei in dieser Nacht das aus sieben Personen bestehende hiesige sozialistische Centralcomité aufgehoben und zur Haft gebracht. Das Centralcomité bildete die Spitze der geheimen Organisation der hiesigen Sozialdemokratie. Jedes Mitglied dieses Comité's hatte besondere Funktionen: dem Einen lag die Organisation der Vertheilung des „Sozialdemokrat“ ob, der Andere hatte die Kassengeschäfte zu leiten, der Andere wiederum die Geldunterstützungen an die Ausgewiesenen festzusetzen und zu übermitteln. Das Centralcomité organisierte die Verbreitung der sozialdemokratischen Flugblätter und spielte eine Art Ueberwachungskomitee über die sozialdemokratischen Abgeordneten und deren Thätigkeit innerhalb und außerhalb des Parlaments. Die Explo's im „Fürcher „Sozialdemokrat“, die mit den Worten „Die Beauftragten“ unterzeichnet waren, rührten anscheinend von den Mitgliedern des Centralcomité's her. In das Centralcomité wurden nur solche Sozialdemokraten, die in der Öffentlichkeit absolut nicht hervorgetreten waren, gewählt. Die geheime Organisation der Sozialdemokraten war derartig, daß aus den zahlreichen kleineren Sektionen je ein Vertrauensmann in einen einflussreichen Konventikel gewählt wurde und aus diesen wieder je ein Delegirter für eine andere, mit größeren Befugnissen ausgerüstete Körperschaft hervorging. Es war bei Wahlen also eine Art Filialsystem in Anwendung gebracht. Unabhängig von dem Centralcomité war zur Zeit der Wahlen das sozialistische Centralcomité in Thätigkeit. Die Namen der Mitglieder desselben sind damals bekannt geworden.

— Das Gesetz betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten ist von Seiner

Konkurrenzausstellung von deutschen Kunstschmiedearbeiten.

Zum zweitenmale in diesem Monat ist eine Ausstellung in's Leben getreten, die sich des Protektorates Seiner Königl. Hoheit des Erbprinzen von Koburg erfreut. Allerdings kann die gestern Mittag im Drangeriegebäude zu Karlsruhe eröffnete Konkurrenzausstellung von deutschen Kunstschmiedearbeiten mit der Dierckheimschen Ausstellung nicht verglichen werden. Sie bewegt sich naturgemäß in engerem Rahmen und auf bescheidenerem Raume als jenes Freiburger Unternehmen, das sich auf einem verhältnismäßig geräumigen Gebiete entfaltet. Auch die Grenzen des stofflichen Gebiets der Ausstellung sind ja erheblich enger gezogen. Die gestern in Karlsruhe eröffnete Schauausstellung ist eine Spezialausstellung in dem engebegrenzten Begriffe des Wortes. Sie schließt einen ganz bestimmten Zweig der kunstgewerblichen Thätigkeit, noch dazu einen erst in neuerer Zeit wieder in wirklichen Aufschwung gekommenen Zweig derselben in sich. Sie wird vielleicht deshalb in der nächsten Zeit ein Vorurtheil des Publikums zu überwinden haben, ehe sie die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Der Name der Ausstellung sagt vielleicht dem Publikum zu wenig; das Anhängeschild erscheint nicht verlockend genug. Ein Theil des Publikums meint wohl, daß es sich mehr um eine Ausstellung für Fachmänner als um eine solche von allgemeinem Interesse handle. Das ist allerdings um so mehr zu erwarten, als man die große Mannichfaltigkeit, die Vielverwendbarkeit der Kunstschmiedearbeit in weiteren Kreisen zur Zeit kaum recht gewürdigt. Fachausstellungen theilen fast sämmtlich das Schicksal, daß man sich zu sehr als Late fühlt, ehe man sie gesehen; die Fülle der Anregungen, die sie bieten, zeigt sich erst Dem, der sie besucht. Indessen ist es besser, geringere Erwartungen weit übererfüllt zu sehen, als in einer großen Ausstellung, wie es öfters geschieht, durch die Fülle des Gebotenen verwirrt und ermüdet zu werden, statt den erhofften Genuß und Belehrung zu finden. Die Ausstellung der deutschen Kunstschmiedearbeiten hat das vollste Anrecht auf die wärmste Sympathie aller Freunde des Kunstgewerbes. Sie zeigt in erfreulicher Weise, von welchem Erfolge die Bestrebungen, ein einst so hochkultivirtes und doch

fast verloren gegangenes, verwaistes Gebiet kunstgewerblichen Schaffens wieder zu erobern, begleitet sind. Die ausgestellten Leistungen verdienen um so höhere Anerkennung, als der rapide Wiederaufschwung der Kunstschmiedetechnik in die allerneueste Zeit fällt. Mit dem liebevollen Studium alter Muster verbindet sich eine selbständige Erfindungskraft, um gefällige Formen hervorzuheben. Dem praktischen Bedürfnisse ist überall Rechnung getragen; hat doch das Preisausstellen des Kunstgewerbes in Würdigung des rechten Zweckes kunstgewerblicher Leistungen „Arbeiten, welche auf eine bloße künstlerische Spielerei hinauslaufen“, von vornherein von der Preisbewerbung ausgeschlossen. Wenn dagegen das Preisausstellen als Beispiel der erwünschten Gegenstände: Wandarmen, Anhängeschilde, Kandelaber, Leuchter und Laternen, Blumen- und Nippische, Ofenschirme, Füllungsgeräte, Beschläge, Geländerteile, sowie hervorragende Einzelarbeiten größerer Gegenstände überhaupt“ bezeichnet, so geht die Mannichfaltigkeit in der praktischen Anwendung der Kunstschmiedetechnik über diese Aufzählung weit hinaus. Wir sehen eine Menge von Gebrauchs- und Luxusgegenständen in das Reich der Kunstschmiedearbeit gezogen, welche hier anzuführen der Raum fehlt, die man aber mit lebhaftem Interesse in Augenschein nehmen wird. Wie reich die Ausstellung von allen Seiten beschickt worden ist, zeigt schon die Thatfache, daß man von der ursprünglichen Absicht, sie in der Landesgewerbehalle zu veranstalten, absehen und sich an die Mannichfaltigkeit Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen von Koburg wegen gnädigster Ueberlassung des Drangeriegebäudes wenden mußte. Das Drangeriegebäude erweist sich dem Zwecke der Ausstellung außerordentlich dienlich.

In der sehr geschmackvoll ausgestatteten Rotunde der Drangerie vollzog sich gestern Vormittag 11 Uhr der Eröffnungsaft, zu welchem Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban, die Präsidenten des Finanz- und Kultusministeriums, Ihre Excellenzen die Herren Geheimen Räte Ellstätter und Noll, der Chef des Großh. Geheimen Raths, Staatsrath Freiherr v. Ungern-Sternberg, der Präsident der Großh. Civilliste, v. Regenauer, Herr Oberbürgermeister Kauter und andere Gäste, sowie die Aussteller erschienen waren. Der Vorstand des Badischen Kunstgewerbevereins, Herr Direktor Götz, wendete sich an die Versammlung mit folgender Ansprache:

Hochverehrte Anwesende! Gestatten Sie mir, zunächst der aufrichtigsten Freude und dem wärmsten Danke dafür Ausdruck zu geben, daß Sie Alle und insbesondere die hohen Vertreter der Großh. Staatsregierung der ergangenen Einladung des Badischen Kunstgewerbevereins Folge geleistet haben. Ist das Werk, dessen Eröffnung wir heute begehen, auch ein bescheidenes, so wird es doch von dem redlichen Bemühen, nach besten Kräften zur Förderung unseres Kunstgewerbes beizutragen, Zeugnis geben. Als bei dem zweiten Delegirtenkongreß des Deutschen Kunstgewerbeverbandes zu Frankfurt a./M. die Frage über kunstgewerbliche Konkurrenzen behandelt und allseitig die großen Mängel und das mitunter so Kleinliche des früheren Verfahrens beklagt wurde, gelangte der Beschluß, eine durchgreifende Reform dieser Wettbewerben anzustreben, zur einstimmigen Annahme. Von sechs zur Regelung dieser Frage bestimmten Vereinen wurde Karlsruhe als geschäftsleitender Vorort gewählt. Die als Ergebnis ihrer Thätigkeit aufgestellte Norm gelangte bei dem letzten Delegirtenkongreß zu Dresden der Hauptache nach zur Annahme. Der Badische Kunstgewerbeverein wollte jedoch nicht nur zeigen, daß er Vorschläge aufzustellen vermag, er wollte auch versuchen, dieselben praktisch und mit Erfolg durchzuführen, er wollte den Beweis liefern, daß es auch möglich ist, dieses Konkurrenzwesen von größerem Gesichtspunkte aufzufassen. Inwiefern ihm solches gelungen, möge diese Ausstellung bekunden. Nur in bescheidener Form gedacht, hat dieselbe durch die thatkräftige Unterstützung der tüchtigsten Fachleute Deutschlands einen Umfang angenommen, der unsere kühnsten Erwartungen weit übertrifft hat. Wir können mit der Wahl des Fachgebietes, welches wir zu gegenseitigem Wettkampfe herausgefordert haben, durch das Erreichte zufrieden gestellt sein, denn Sie werden hier in diesen Hallen eine Spezialausstellung vereinigt finden, wie sie vielleicht erstmals in Deutschland in dieser Form und mit solch vorzüglichen Leistungen vertreten war.

Dank der nachhaltigen und bahnbrechenden Wirkung unserer großen politischen Errungenschaften, dank der freien Pflege von Kunst und Industrie durch Staaten, Gemeinden, Vereine, Sammlungen und Schulen, nicht minder aber auch dem unermüdblichen Streben so vieler tüchtiger Meister haben wir ein nahezu verloren gegangenes kunstgewerbliches Fachgebiet wiedergewonnen,

Majestät dem Kaiser am 7. d. M. vollzogen und wird durch das „Reichsgesetzblatt“ bereits verkündet. Auf Grund desselben ist, wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, im Auswärtigen Amte in Uebereinstimmung mit dem Reichsjustizamt und der Direktion der Neuguineakompagnie eine Verordnung ausgearbeitet worden, welche die Grundeigentumsverhältnisse im Schutzgebiete dieser Kompagnie regelt. Im Wesentlichen beruht diese Verordnung auf den preussischen Rechtsvorschriften, nur wird die Grundbuchordnung vom 5. Mai 1872 nicht in diesem Schutzgebiete eingeführt, vielmehr ist statt derselben eine vereinfachte Grundbuchordnung, welche vom Reichskanzler erlassen wird, in Aussicht genommen. Die Verwertung des Grundeigentums bildet gerade für die Neuguineakompagnie einen bedeutenden Theil ihrer Fonds, und es erscheint deshalb angezeigt, daß die Regelung der Grundeigentumsverhältnisse daselbst so schnell als möglich erfolgt.

Das aus Sizilien und Sardinien angekündigte Wiederauftreten der Cholera hat in den an das Mittelmeerbeden grenzenden Staaten bereits den Erlaß der üblichen Vorbeugungs- und Kontrollmaßregeln zur Folge gehabt und man darf sich wohl überzeugt halten, daß sowohl seitens der Behörden als der durch die harte Schule der Erfahrung gegangenen Bevölkerungen Alles geschieht wird, um den getroffenen Maßnahmen ihre sinn- und zweckgemäße Ausführung zu sichern. Die „V. B. N.“ bemerken hierzu: Obwohl die Möglichkeit eines Vorrückens der Seuche gegen Norden an sich nicht bestritten werden kann, so ist sie doch zur Zeit eine so fernliegende, daß für uns kaum ein Grund vorliegt, uns wegen der sizilianischen und sardinischen Cholerabulletins zu heurthigen, überdies, da man weiß, daß unsere zuständigen Behörden es an pflichtgemäßer Wachsamkeit nicht fehlen lassen. Die seiner Zeit erlassenen Anordnungen, als ein Choleraeinbruch über die schlesische Grenze zu gewärtigen war, bestehen noch heute zu voller Giltigkeit und dürften ungeändert in Vollzug treten, wenn die Sachlage solches erheischen sollte. Dafür liegt aber, wie bemerkt, einseitigen durchsicht keine Veranlassung vor.

München, 17. Juli. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird Seine Majestät den Deutschen Kaiser auf dessen Reise von der Insel Mainau nach Gastein in Bregenz morgen, Montag den 18. d., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr begrüßen. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent begibt sich zu diesem Zweck im strengsten Incognito mittelst morgen Vormittag abgehenden Extrazuges nach Lindau, bezw. mittelst Extrazug eines Dampfbootes nach Bregenz. — Derselben Blatt zufolge entbehrt die Berliner Nachricht von dem Eintritt des Prinzen Rupprecht in ein preussisches Garde-Regiment jeglicher Begründung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juli. Als zuerst Rußland, dann Deutschland sein Pferdeausfuhrverbot erließ, mußte auch Oesterreich nachfolgen, es mußte auch seinerseits Maßregeln treffen, sich einen so wichtigen Theil des Kriegsbedarfes, wie das Pferdmaterial ihn darstellt, in genügender Stärke zu sichern: es verbot also auch seinerseits die Ausfuhr von Pferden. Rußland hält sein Verbot auch heute noch aufrecht, aber Deutschland hat die Ausfuhr vor ganz kurzem wieder freigegeben und so hat jetzt auch Oesterreich sein Verbot, allerdings nicht ganz zurückgenommen, aber es in einer Weise gemildert, daß es wesentlich nur noch als eine verschärfte Kontrollmaßregel erscheint. Wohl ist die Ausfuhr sowohl aus Oesterreich als aus Ungarn in der Regel nur über eine bestimmte Zahl von Grenzzollämtern gestattet, aber die betreffenden Zollämter liegen gleichmäßig an der deutschen, an der italienischen, an der serbischen, an der rumänischen, an der türkischen und an der russischen Grenze, und ihre Zahl ist auch deshalb eine verhältnißmäßig be-

welches früher in hoher Entwidlung begriffen war. Daß wir auch heute wieder Gleiches zu leisten vermögen, wenn nur die Gelegenheit hierzu geboten wird, dafür liefert unsere Ausstellung den vollständigsten Beweis. Wenn es uns mit derselben ferner gelungen ist, unser Ausstellungsweesen in neue Bahnen einzulenken, von welchen wir uns für die Zukunft mehr Segen versprechen, wenn damit auch andere Vereine zu ähnlichem Vorgehen in weiteren Fachgebieten der Kunstindustrie angeregt werden, so soll uns dies eine doppelte Befriedigung gewähren. Die großen internationalen Ausstellungen, deren Aufwand an Mühe, Arbeit und Opfern nicht immer in gleichem Verhältnisse zu ihrem Erfolge steht, haben sich zweifellos überlebt. Ganz anders verhält es sich jedoch mit jenen kleineren Unternehmungen, die in bescheidener aber eingehendster Weise nur die Pflege und Förderung eines bestimmten Fachgebietes anstreben. Ihr Nutzen ist außer Zweifel, denn sie geben einen kräftigen Impuls zu gegenseitigem fruchtbringendem Wettstreit und ihre auf alle Kreise der sie besuchenden Fachleute ausübende Anregung und Belehrung ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Möge dies auch bei unserer Ausstellung der Fall sein, möge der Fortschritt, der sich in ihrem Inhalte kundgibt, ein Sporn sein zu weiteren erfolgreichen Schaffen und Wirken.

Namens des Vereins danke ich Allen, die in so opferwilliger Weise zum Gelingen unseres Unternehmens mitgewirkt haben. Den Behörden der Groß-Regierung und Hofverwaltung, dem Stadtrathe, dem Gewerbeverein, den Ausstellern, den Mitgliedern des Preisgerichts und Komites und unseren auswärtigen Vertretern. Nur durch solch einmütiges Zusammenwirken war es möglich, bei den noch bescheidenen Mitteln unseres jungen Vereins das Erreichte zu erlangen.

Mit den Gefühlen dankbarer Verehrung gedenke ich unseres durchlauchtigsten Großherzogs, Höchstweller unserm Unternehmen seit dessen Beginn die warmste Theilnahme zugewendet und daselbst nach den vielseitigsten Richtungen unterstützt hat. Sind doch unser erhabener Landesfürst und dessen hohe Gemahlin, unsere Durchlauchtigste Großherzogin immerdar bereit, wo es gilt, anregend und helfend gemeinnützige und edle Bestrebungen zu fördern.

In gleich dankbarer Gefinnung gedenke ich unseres gnädigsten

Protektors, Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs, Höchstweller selbst bei schwerer Krankheit und auswärts während die Entwidlung unseres Unternehmens mit regstem Interesse verfolgt und unserm Verein stets sein gnädigstes Wohlwollen zugewendet hat. Möge diese Ausstellung, für welche durch eine illustrierte Publikation ein dauernder Werth geliefert wird, aber auch das Interesse der weitesten Kreise wachrufen für ein Gebiet, welches mit zu den schönsten kunstgewerblicher Betätigung gehört und ihm dadurch eine aufmunternde Unterstützung und Förderung angeheben lassen.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban erwiderte die soeben gehörte Rede mit folgender Ansprache: Geehrte Anwesende! Es möge mir erlaubt sein, den aufrichtigen und freundlichen Dank der zu dieser schönen Kunstfeier hier versammelten Gäste gegenüber dem Vorstande des Kunstgewerbevereins zum Ausdruck zu bringen. Ich thue dies insbesondere sehr gern im Namen der anwesenden Mitglieder der Staatsregierung. Sie hat seit lange den Bestrebungen des deutschen Kunstgewerbes ihre Aufmerksamkeit zugewendet und schaut mit großer Befriedigung darauf hin, daß auch unser engeres Heimathland auf diesem Gebiete nicht zurückbleibt. Wir verdanken dies ferner den aufopfernden Bestrebungen der Meister und Arbeiter auf diesem Gebiete. Die Groß-Regierung hat für diese Ausstellung sehr wenig zu thun vermocht, sie ist ein Unternehmen Ihres Vereins und ich kann mich nur darüber freuen, daß es Ihrem Verein gelang, den von ihm gefaßten schönen Gedanken in so unerwarteter Weise zur Ausführung zu bringen. Ich schließe mich dem Wunsche des geehrten Herrn Vorredners an, daß diese Ausstellung den Vielen, welche sie besuchen und sehen werden, nicht nur reiche Anregung und vielfachen Genuß bieten, sondern daß sie auch für die Zukunft nachhaltig Nutzen bringend wirken möge, das ist gewiß auch der lebhafteste Wunsch aller hier Anwesenden.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Präsident Grevy empfing gestern einen Besuch des deutschen Votschafters Grafen Münster, der sich dem Vernehmen nach demnächst in Urlaub begeben wird. — Den Blättern zufolge geht Grevy Ende Juli nach Mont-Jous-Baudrey. — Die Kammer berieht gestern die Vorlage über die direkten Steuern. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. — Der Unterrichtsminister Spuller hielt in Lyon bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett eine Rede, in welcher er sich auf das politische Programm Gambetta's stützte und die angestrebten Reformen als zur Ausführung reif und praktisch bezeichnete; die jetzige Regierung sei nicht eine Regierung des Kampfes, sondern eine nationale, den Frieden erstrebende. — Bou langer richtete ein Schreiben an den Deputirten Laur, worin er sagt, es genüge ihm, mit Denjenigen vereint zu bleiben, welche Frankreich geachtet wissen wollten und das Vaterland über die Parteintrigen der Einzelinteressen stellten. Er habe nur das eine Ziel, den Franzosen zuzurufen, daß sie den Kopf hochhalten könnten und ihn hochhalten müßten. Das sei die einzige Haltung, welche einem Volke wie dem französischen zukomme.

Italien.

Rom, 17. Juli. Der König und die Königin sind gestern in Begleitung des Ministers des Innern nach Siena abgereist. — Die früheren Sanitätsverordnungen wurden auf alle aus den Häfen zwischen Messina und Kap Passaro auslaufenden Schiffe ausgedehnt, auch wenn sie keine Reisenden führen.

Großbritannien.

London, 17. Juli. Das Oberhaus erledigte gestern die Einzelberathung der irischen Zwangsbill in der Fassung des Unterhauses. — Die Gerichte betreffs Lord Londonderry's Rücktritt vom irischen Bizekönigsposten, schreibt die „World“, werden in einflussreichen Kreisen nachdrücklich wiederholt. Der Herzog v. Abercorn, Lord Bute und ein königlicher Prinz werden als mögliche Nachfolger genannt, der Hauptkandidat aber soll Lord Brownlow sein.

Sir George Trevelyan hat die liberale Kandidatur für den Wahlbezirk Bridgeton in Glasgow angenommen. In seinem Annahmeschreiben äußert er sich ausführlich über seinen politischen Standpunkt. Vor Allem sei er dagegen, daß Liberale bei Wahlen Konservativen ihre Stimme geben. Das sei sowohl bei der Wahl in Nord-Baddington als bei der in Coventry geschehen, obwohl in beiden Fällen die liberalen Kandidaten sich für die Beibehaltung der irischen Abgeordneten im Parlamente von Westminster verpflichtet hätten. Eine solche Politik ziele auf die Vernichtung der liberalen Partei hin. Gladstone trage keine Schuld, wenn die Konferenz zwischen den liberalen Unionisten und den Gladstonianern resultatlos verlaufen sei. Gladstone habe sich hernach noch erboten, mit dem Lord Hartington über

die irische Frage zu konferiren, der Letztere aber habe den Vorschlag zurückgewiesen. Die Führer der liberalen Unionisten wollten sich eben nicht mit ihren früheren Parteigenossen ausöhnen, sondern zogen es vor, mit den Konservativen zu stimmen. Es werde ihnen jedoch nicht gelingen, die liberalen Massen mit sich fortzureißen, welche die irische Vorlage in der Form, in welcher sie voriges Jahr eingebracht wurde, nicht gutheißten konnten. Nicht dadurch, daß wir uns den Konservativen an die Rockschöße hängen, werden wir die Maßregeln, welche uns am Herzen liegen, durchführen. Die Konservativen opponiren fast allen liberalen Reformen, welche wir nur dann durchsetzen können, wenn wir Liberale ins Parlament schicken.“ Sir G. Trevelyan ist der Ansicht, daß man den Irändern eine Legislatur in Dublin gewähren könne, falls die irischen Abgeordneten im Reichsparlament bleiben und Vorsichtsmaßregeln getroffen würden, daß die Justizpflege in Irland ihre Aufgabe erfülle. Die irischen Gutsherren sollten endlich nicht aus der Tasche des britischen Steuerzahlers für die Entäußerung ihrer Güter entschädigt werden.

Serbien.

Belgrad, 16. Juli. König Milan hat am Mittwoch den Ministerpräsidenten Nikitch in dessen Wohnung besucht, welche Thatsache als ein neuerlicher Beweis von der Haltlosigkeit der Gerichte über eine bevorstehende Ministerkrise angesehen wird. — In den nächsten Tagen soll der Alas erscheinen, welcher Neuwahlen für die Skupstina anordnet. Alle Parteien bereiten sich schon auf den Wahlsfeldzug vor.

Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad geschrieben: Im Laufe des Monats Juni haben Militärkontrollversammlungen stattgefunden, die auch im Großen und Ganzen ordnungsgemäß verliefen, jedoch im Bezirke Despotovac, des Kreises Coprija, zu ernstlichen Unordnungen mit blutigem Ausgange führten. Das hochoffizielle „Djova Ustanošt“ bringt darüber nun folgendes Communiqué: „Etwa 2000 Militärreservisten erschienen vor der Kommission. Nachdem anfänglich Alles in Ordnung sich abgewickelt hatte, entstand später ein Streit, der zu einem blutigen Kampfe führte. Obgleich von den Waffen kein Gebrauch gemacht wurde, so sind doch Menschenleben zu beklagen. Die Ruhe ist indes rasch wieder hergestellt worden. Auf die erste Nachricht von diesem Vorfalle hat die Regierung den Staatsrath im Aufstande, Herr Jakob Tuzatowitsch, auf den Schauplatz entsendet und ihm genügende Machtmittel zur Verfügung gestellt. Derselbe fand beim Eintreffen an Ort und Stelle bereits die volle Ordnung wieder hergestellt, so daß ihm nichts erübrigte, als die Schuldigen zu ermitteln und über die Vorgänge eine Untersuchung einzuleiten, welche ergab, daß die Vorfälle aller politischen Tragweite entbehren und auf rein lokale Entstehungsurachen zurückzuführen sind. Der Streit entstand in Folge der, den einzelnen Reservisten angemessenen Beitragsleistung, über deren Repartierung Einzelne Grund zu Klagen zu haben glaubten. Diese wurden aber seitens einiger Amets (Bürgermeister) nicht berücksichtigt; vielmehr trugen letztere, statt durch Verhältnißlichkeit beruhigend einzuwirken, durch ihre Haltung noch zur Steigerung der Aufregung bei. „Die Regierung“ heißt es zuletzt, „wird ihre Pflicht thun, und das Gesetz, ohne Ansehung der Person und Parteistellung zur vollen Geltung bringen.“ Die vitalsten Interessen des Staates erfordern gebieterisch, daß das Kabinett Nikitch dieses sein Bestreben voll einlebe. Es läßt sich nicht leugnen, daß viele eraltirte Radikale, denen der Besitz der Herrschaft ein Freibrief für alle Ausschreitungen zu sein scheint, sich über Gesetz und Recht hinwegsetzen und dadurch den Keim zu nicht gefahrloten Ereignissen schafften. Herr Nikitch war stets ein überzeugter Anhänger des Autoritätsprinzips, daher dürfte die Hoffnung gestattet sein, daß er auch jetzt diesem Prinzipie aller Orten Achtung zu verschaffen wissen werde.

Afrika.

Bloemfontein, 17. Juli. Der Präsident des Oranje-Fluß-Freistaates, Sir John Brand, reichte vorgestern ein Entlassungsgesuch ein, weil er eine vom Volksrath genehmigte Resolution als ein Mißtrauensvotum betrachtete. Am gestrigen Tage faßte der Volksrath den Beschluß, daß kein Mißtrauensvotum beabsichtigt gewesen sei, und hat den Präsidenten, seine Demission zurückzuziehen. Der Letztere beharrte jedoch bei derselben und nahm sie erst zurück, als der Volksrath darauf in einer Resolution eigens sein Vertrauen in den Präsidenten

gestellten Aufgabe im Interesse der Förderung deutscher und insbesondere heimischer Kunstindustrie gerecht zu werden.

Hochgeehrte Anwesende! Es ist mir seitens unseres hohen Protektors der ehrende Auftrag zu Theil geworden, dem Bedauern Ausdruck zu geben, daß Seine Königl. Hoheit und Höchstweller Gemahlin abgelaufen sind, der heutigen Eröffnung beiwohnen zu können, gleichzeitig aber auch die freundliche Mittheilung eines späteren Besuchs.

Meine Herren! Bevor ich Sie einlade, den gemeinschaftlichen Rundgang durch die Ausstellung anzutreten, stimmen Sie begeistert mit mir ein in den Ruf: Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich, der warme Freund und Förderer von Kunst und Gewerbe, Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog, unser hoher Protektor, Sie leben hoch!

In das vom Redner ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein. Sodann wurde ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen, während dessen in der Rotunde die Knabenkapelle konzertirte. Um 1 Uhr vereinigte ein Frühlingsdopp die meisten Teilnehmer an der Eröffnungsfeier in dem Vereinslokale des Künstlervereins (Krotobul) und eine Stunde später begann im kleinen Saale der Festhalle das Wahl. Den ersten offiziellen Toast während des Festessens brachte Herr Direktor Göb auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Großherzog aus, moan Herr Hofbaurath Kerler einen Toast auf Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog schloß. Die später folgenden Trinkprüche galten dem Preisgericht, Herrn Direktor Göb, dem Kunstgewerbeverein, dem Zusammenwirken des Kunstgewerbevereins und des Gewerbevereins, der Stadt Karlsruhe u. s. w. Das Festessen verlief in fröhlichster Stimmung und nach demselben lodte die prächtige, nicht zu warme Witterung in den Stadtpark.

Während des Diners wurden Despachen an Seine Königl. Hoheit den Großherzog und Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog abgefaßt, welche huldvolle Erwiderung fanden. Das an den Großherzog gerichtete Telegramm lautete:

An Seine Königl. Hoheit den Großherzog Friedrich. Mainau. Die zur Eröffnung der Ausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten aus allen Gaue Deutschlands vereinigte Festversammlung feiert Ew. Königl. Hoheit in beglücktem Hoch und bittet Ew.

ausdrückte. Alle Mitglieder erhoben sich von den Sigen, als der Präsident seine bezügliche Erklärung abgab.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. Juli.

Samstag den 16. d. Abends trafen Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstberg mit dem Prinzen Ernst Ratibor auf Schloß Mainau ein und nahmen an der Abendmahlzeit Theil. Später fand in der Halle des Schlosses eine Theatervorstellung, ausgeführt von den Künstlern des Süddeutschen Hoftheaters, statt, welcher Seine Majestät der Kaiser bis zu Ende anwohnte und sich sehr anerkennend über die künstlerischen Leistungen der Spielenden aussprach. Es wurde das Lustspiel „Erziehungsergebnisse“ aufgeführt. Die Fürstbergischen Herrschaften übernachteten in Konstanz und kehrten am folgenden Tage nach Heiligenberg zurück.

Sonntag, den 17. d., Vormittags 11 Uhr besuchte Seine Majestät der Kaiser mit sämtlichen Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche, welcher von dem Prälaten Doll abgehalten wurde; auch viele Personen aus der Umgegend, besonders aus Ueberlingen, wohnten der kirchlichen Feier an. Danach hielt sich Seine Majestät längere Zeit im Freien auf und besuchte die Damen, welche im Schloß wohnten. Zum Diner trafen aus Schloß Montfort mit Dampfboot auf Schloß Mainau ein; Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen mit Ihrer Nichte, Ihrer Hoheit der verwitweten Erbprinzessin von Anhalt; beide Herrschaften traten nach 3 Uhr die Rückfahrt an. Abends machte Seine Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt in die nahen Waldungen der Herrschaft Mainau und verblieb den späteren Abend im Kreise der Großherzoglichen Familie und einem Theile der Hausgenossen.

Heute, den 18. Juli, Vormittags spielte die Musikkapelle des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 in dem Schloßgarten, während Seine Majestät der Kaiser sich in demselben erging und längere Zeit auf der Terrasse des Blumengartens sitzend verweilte.

Am 1 Uhr verließ Seine Majestät Schloß Mainau, um an Bord des Salondampfers „Kaiser Wilhelm“ die Fahrt nach Bregenz zu unternehmen, wo Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern mit dem Kaiser zusammentreffen gedenkt. Allerhöchstdieselbe wird von da die Reise nach Gastein fortsetzen und in Innsbruck das erste Nachtquartier nehmen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm sowie der gesammte Hofstaat begleiten Seine Majestät bis Bregenz bezw. bis zur Abfahrt des Kaisers auf der Arlbergbahn. Auf der Rückfahrt nach Schloß Mainau beabsichtigen die Großherzoglichen Herrschaften Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Samilton, in Mariahaden und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Katharina von Württemberg in Seefeld zu besuchen.

Seine Excellenz der Präsident des Großfinanzministeriums, Herr Geheim Rath Ellstätter, hat heute eine mehrtägige Urlaubsreise in die Schweiz angetreten.

(In heutiger Bürgerauschussung) wurden sämtliche auf der Tagesordnung befindlichen 18 Gegenstände theils einstimmig, theils nahezu einstimmig genehmigt.

(In den oberen Räumen der Großen Kunsthalle) ist seit gestern ein Delgemälde „Märchenzählerin“ von S. Jffel einige Zeit ausgestellt.

(Stadtgartenfest.) Das am Samstag im Stadtgarten abgehaltene Fest zu Gunsten des Schöffel-Denkmal

Seiner Majestät dem hocherborenen Kaiser den Ausdruck unserer ehrfurchtsvollsten Huldigung gnädigst kundgeben zu wollen. Der Vorsitzende: Gög.

Darauf erfolgte nachstehende Antwort:
Ich danke den Festtheilnehmern von Herzen für die mir dargebrachten Huldigungen und freue mich, die Ausstellung bald zu besuchen. Ich werde die ehrfurchtsvollen Gesinnungen der Festversammlung Seiner Majestät dem Kaiser freudig übermitteln. Friedrich, Großherzog.

Das an Seine königliche Hoheit den Erbprinzen geschickte Telegramm lautet:

An Seine königliche Hoheit den Erbprinzen, Mainau. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung deutscher Kunstschmiedearbeiten erfolgte mit begeistertem Hoch auf den Durchlauchtigsten Protektor des Badischen Kunstgewerbevereins und mit dem Ausdruck der Freude über den gnädigsten in Aussicht gestellten Besuch. Der Vorstand: Gög.

Der Erbprinz antwortete darauf:
Vielen Dank für die Mittheilung, daß die Ausstellung heute eröffnet und dabei meiner in so freundlicher Weise gedacht wurde. Möge das Unternehmen vom besten Erfolge begleitet sein. Friedrich, Erbprinz.

Verschiedenes.

W. Aachen, 17. Juli. (Gewerbeausstellung.) Die zweite Gewerbeausstellung für den Regierungsbezirk Aachen ist hier gestern Vormittags 11 Uhr eröffnet worden.

W. Rom, 18. Juli. (Erdbeben.) [Tel.] In Catania und Lecce, auf Ischia, in Livorno und Parma wurden gestern Erdbeben wahrgenommen. Aus dem Aetna steigt dichter Dampf auf.

Konstantinopel, 18. Juli. (Erdbeben.) [Tel.] Gestern fanden auf Chio und Smyrna leichte, auf Rhodos und Creta heftige Erdstöße statt; in Canea sind mehrere Häuser beschädigt.

in Karlsruhe dürfte seinem Zwecke, dem Denkmalsfond einen weiteren Beitrag zuzuführen, in vollem Maße entsprochen haben. Während am Tage vorher ein von der Kapelle des Dragonerregiments veranstaltetes Konzert durch eintretendes Gewitter eine unliebsame Störung erfahren hatte, erfreute das Fest sich der schönsten Witterung; die Luft war in Folge der vorangegangenen Gewitter in wünschenswerther Weise abgekühlt, der Abend mild und freundlich und in dem Garten wie um den in heller Lichterfassung erhellenden See bewegte sich ein sehr zahlreiches Publikum. An dem Landungsplatz der Boote war inmitten einer grünen Pflanzengruppe eine Kolossalbüste des vereinigten Dichters aufgestellt, auf welche zwei, an Fahnenmasten hinter Festons angebrachte Reflektoren ihr scharfes Licht warfen. Von dem durch die Kapelle des Leibgrenadierregiments trefflich durchgeführten Musikprogramm erwarben sich namentlich die Bachner'schen Kompositionen Schöffel'scher Veder lebhaften Beifall.

Freiburg, 16. Juli. (Frauenarbeitschule.) Durch Veranstaltung einer Ausstellung der Arbeiten ihrer Schülerinnen bot die hiesige Frauenarbeitschule gestern und heute Gelegenheit, sich von den ganz hervorragenden Erfolgen der Anstalt zu überzeugen. Der Lehrplan umfaßt: Handnähen, Flickarbeiten und Stöpfen, Weißnähen, Maschinennähen, Kleidernähen und Buntstickereien nach verschiedener Technik. Außerdem werden in Nebenstunden noch gelehrt: die mannigfachen Wollarbeiten und Klöppeln, sowie auch Weben. Die sämtlichen Arbeiten sind mit größter Pünktlichkeit und Feinheit ausgeführt. Der außerordentlich starke Besuch des Zeichnens liefert den erfreulichen Beweis, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines guten Zeichenunterrichts für unsere weibliche Jugend mehr und mehr Eingang findet. Außer dem geometrischen Zeichnen sind die verschiedenen Farbenmischungen angelehrt. Die Malereien auf Porzellan (Tassen, Schalen, Vasen etc.), sowie auf Holz (Türen, Tische, Napen, Kästchen etc.) sind sowohl hinsichtlich der Zeichnung, wie der Ausführung wirkliche Kunstwerke. Der Werth der Stickereien und Malereien wird durch den Umstand noch bedeutend erhöht, daß dieselben meistens nach eigenen Entwürfen der Vorlehrerin, Fräulein Ries, oder auch nach solchen der Schülerinnen selbst hergestellt sind. Der Vorlehrerin, sowie den anderen Lehrerinnen (Fräulein Stahl, Malmsheimer und Wolf) wird der lebhafteste Besuch der Ausstellung und die aufrichtige Anerkennung von Seiten der hiesigen Einwohnerschaft eine Genugthuung sein für den Fleiß und die Hingabe, mit der sie ihrem Berufe stets nachgegangen sind. Als hervorzuhebender Erfolg der Schule ist noch anzuführen, daß im abgelaufenen Schuljahr 14 Industriehelferinnen für Landorte unseres Bezirks an derselben ihre Ausbildung fanden und die Prüfung wohlbestanden. Außer diesen unterzogen sich auch zwei hiesige Schülerinnen der Frauenarbeitschule der Prüfung und erhielten die Berechtigung für Ertheilung des Industrieunterrichts an höheren Lehranstalten. Die Zahl der Schülerinnen der Anstalt betrug 146 gegen 137 des Vorjahres. Zum Schluß mag noch mitgeteilt werden, daß Fräulein Ries als Preisrichterin bei der Freiburger Ausstellung berufen worden ist.

Freiburg, 16. Juli. (Oberheinische Gewerbeausstellung.) Wie bekannt, steht der Ausstellung der Besuche einer großen Anzahl von Schulen bevor, deren Schüler in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen zu ermäßigten Fahr- und Eintrittspreisen in die Ausstellung gelangen, woselbst sie auch zu ausnahmsweise billigen Preisen verköstigt werden. Den Reigen dieser Massenbesuche eröffneten vorigen Mittwoch die Schulen von Thann im Elsaß und Oberweiler, welche nach mehrstündigem Aufenthalt in der Ausstellung sichtlich befriedigt über das ihnen Gebotene, sowie über den freundlichen Empfang den Heimweg antraten. Auch die Gewerbevereine des Landes rüsten sich zur Fahrt nach Freiburg. Der Karlsruher Gewerbeverein als Vorort der badischen Gewerbevereine hat die Anregung hierzu gegeben und wird derselbe die Reihe der Gewerbevereinsbesuche durch sein vollzähliges Erscheinen am Sonntag 24. Juli eröffnen.

Freiburg, 17. Juli. (Für die Deutsche Fischzucht-Konferenz und den Deutschen Fischereitag) ist folgendes Programm aufgestellt: Mittwoch, den 27. Juli, Abends, zwanglose Zusammenkunft im Cafehaus zum Kopf; Donnerstag, den 28. Juli, Beratungen der vom Deutschen Fischereiverein berufenen engeren vierten Fischzucht-Konferenz im Rathhaussaal, und zwar von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr bis 7 Uhr Abends, um 8 Uhr Abends zwanglose Zusammenkunft im Cafehaus zum Kopf; Freitag, den 29. Juli, Morgens 9 Uhr, Eröffnung des zweiten Fischereitages im Saale des städtischen Kornhauses am Münsterplatz,

um 2 Uhr gemeinsames Mittagessen im Restaurationsaal der Ausstellung mit anschließender Besichtigung der Fischereiausstellung und der Oberheinischen Gewerbeausstellung, Abends gesellschaftliche Vereinigung in der Gambrinus-Halle; Samstag, den 30. Juli, früh 8 1/2 Uhr, Sitzung des zweiten Fischereitages im städtischen Kornhaussaal, um 3 Uhr Ausflug nach der Fischzuchtanstalt Selzenhof, nach der Rückkehr gesellschaftliche Zusammenkunft in der alten Burse; Sonntag, den 31. Juli, früh, Ausflug nach der Kaiserlichen Fischzuchtanstalt Hünningen; Montag, den 1. August, Ausflug mit der Bahradbahn durch das Hölenthal nach dem Titisee.

Vom Bodensee, 17. Juli. (Domänenararisches. — Gerkenerte. — Witterung.) Im Dienstbezirk der Großdomänenverwaltung Stodach belief sich der heutige Erlös aus Heugras von einer Wiesenfläche von 95,633 Hektar auf 6723 Mark 60 Pf. gegen einen vorjährigen Ertrag von 7584 M. 90 Pf. und gegen einen Durchschnittserlös der letzten drei Jahre von 6631 M. 7 Pf.; derselbe steht also gegen den ersten um 1861 M. 30 Pf. und gegen den letzteren um 907 M. 47 Pf. zurück. Der Erlös vom Heutgras stellt sich im laufenden Jahr auf 59 M. 61 Pf. gegen 77 M. 33 Pf. des vorbergehenden Jahres. Der Durchschnittspreis des Heumens beläuft sich in diesem Jahr auf 1 M. 72 Pf. gegen 2 M. 8 Pf. des Vorjahres. Dieser erhebliche Rückschlag ist insonderheit dem allgemeinen reichlichen Futterertrags zuschreiben, indem die bedeutenden Regenfälle im Mai und die darauf folgende konstant warme Witterung im Juni das Wachstum der Futtererträge außerordentlich gefördert haben. — Die Maht der Wintergerste ist in vollem Gange und theilweise schon beendet. Ihr diesjähriger Ertrag darf in jeder Hinsicht als zufriedenstellend bezeichnet werden. — Nachdem vorgestern die Temperatur auf +24 Gr. R. und gestern auf +22 Gr. R. gestiegen war, traten an beiden Tagen elektrische Erscheinungen auf und gestern Abend um 9 Uhr 30 Min. kam es im Högau zu einem ziemlich intensiven Gewitter, welches von ausgiebigem Regen begleitet war. Das Barometer steht heute auf 770 mm und der gegenwärtige Verlauf des Juli hat viele Ähnlichkeit mit jenem der Jahre 1865 und 1869.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Paris, 18. Juli. In dem Departement der unteren Loire wurde der Konserervative Larenty zum Deputirten gewählt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 13. Juli. Karl Friedrich Jakob, B.: Jakob Balian, Tapezier. — 14. Juli. Karl Friedrich, B.: Karl Frdr. Reiche, Pferdewärter. — Anna Emilie Marie, B.: Aug. Herm. Brand, Mechaniker. — 16. Juli. Hermann Julius, B.: Thomas Gurl, Schreinermeister.

Eheaufgebote. 16. Juli. Damian Bitterwolf von Jllingen, Landwirth hier, mit Sofie Walter Bwe. von Mörsh. — Roman Großmann vom Gamsburk, Buchhändler hier, mit Barbara Daunag von Moos. — 18. Juli. Albert Bronn von Neudorf, Weinbändler von Nedargenmünd, mit Lina Brugger von Nichtenthal. — Josef Graf v. Wiser von Reutershausen, Großb. bad. Hofjunker und Hofrath in Heidelberg, mit Elise v. Canons von Forstheim. — Robert Ziegler von Wöschbach, Maurer hier, mit Rosina Zeiner von Heidenheim. — Albert Rahm von Karlsruhe, Schriftfeger hier, mit Marie Bor von Karlsruhe.

Todesfälle. 16. Juli. Franz, 8 M., B.: Chr. Andres, Mechaniker. — 17. Juli. Emil, 1 M. 25 T., B.: Frdr. Vene, Bierhändler. — Eduard, 6 M. 18 T., B.: Frdr. Haller, Kesselschmied. — Karoline, Bwe. des Bezirksarztes Jas. Schneider, 56 J. — 18. Juli. Friedr. Maule, Chem., Maurer, 64 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Frost. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Witterung.
16. Nachts 9 U.	755.0	+18.0	11.2	73	SW ₂	klar
17. Morgs. 7 U.	754.4	+15.3	10.8	84	NE ₁	sehr bew.
17. Mittags 2 U.	751.9	+22.0	9.6	49	NE ₁	"
17. Nachts 9 U.	751.1	+18.2	11.6	75	NE ₁	"
18. Morgs. 7 U.	750.6	+15.0	11.0	87	W ₁	bedeckt
18. Mittags 2 U.	751.9	+20.2	12.2	69	W ₁	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 17. Juli, Morgs. 4.20 m, gestiegen 4 cm. — 18. Juli, Morgs. 4.24 m, gestiegen 4 cm. Rhein-Wasserwärme am 18. Juli: 17 Grad.

Wetterkarte vom 18. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein Minimum von 755 mm liegt vor dem Stageraal, ein Maximum von 773 mm in Westfalen, ein anderes von 766 mm an der ostpreussischen Küste. Bei schwacher Luftbewegung aus verschiedener Richtung ist das Wetter über Deutschland vielfach heiter und ziemlich kühl, ohne nennenswerthe Niederschläge. Bergignan, wo gestern ein Gewitter stattfand, meldet 60mm Regen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 18. Juli 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 106.35	Staatbahn 185 7/8
4% Preuss. Konf. 106.40	Lombarden 67 1/2
4% Baden in fl. —	Galizier 169.40
4% „ in M. 105.06	Elbthal 142
Deherr. Goldrente 90.75	Medlenburger 136.—
Silberrent. 66.75	Stett. Ludwigsbahn —
4% Ungar. Goldr. 81.30	Lübeck-BüchensHb. 157.70
1877r. Russen 93.60	Silberb. 103.10
1880r. „ 78.20	Wachsel a. Amstd. 168.70
II. Orientanleihe 54.10	„ London 20.36
Italiener compt. 97.60	„ Paris 80.63
Ägypter 74.60	„ Wien 160.80
Spanier 66.30	Napoleons'or 16.13
5% Serben 79.60	Privatbanknoten 17 1/2
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 74.—
Kreditaktien 226	Allat. Wehlerg. —
Distants-Kommandit 192.70	Kreditaktien 226 1/2
Basler Bankver. 156.30	Staatbahn 185 7/8
Darmstädter Bank 137.20	Lombarden 68
5% Serb. Hyp. Ob. 80.80	Lombard: matt.

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 453.—	Kreditaktien 281.80
„ Staatsbahn 372.—	Marknoten 62.05
Lombarden 136.—	Tendenz: unentschieden.
Dist.-Kommand. 192.30	Paris.
Laurahütte 76.20	4 1/2% Anleihe 109.35
Dortmunder. 60.60	Spanier 66
Marienburger 45.10	Ägypter 376.—
Medlenburger —	Ottomane 493.—
Tendenz: —	Tendenz: —

Todesanzeige.
 S. 369. Rengen. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Vormittag 7 1/2 Uhr unsere innigst geliebte Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, **Wilhelmine Brandstetter**, geb. Lindenmaier, nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.
 Rengen, den 17. Juli 1887.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Adolf Brandstetter.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Todesanzeige.
 S. 374. Bruchsal. Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel **Ferdinand Kramer**, Stadtrath und Müllermeister, gestern Abend nach schwerem Leiden im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Bruchsal, den 18. Juli 1887.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 A. Kramer,
 Gr. Finanzinspektor.

Karlsruher S. C.
 S. 375. Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die a. H. a. H. u. i. a. C. B. i. a. C. B. des K. S. C. zu dem **Mittwoch, 20. d. M.**, stattfindenden „S. C. Kommerse“ ergebenst einzuladen.
 Der Karlsruher S. C.
 J. A. d. präf. Corps „Bavaria“
 J. A. Achtungsvoll
 Pfeiffer X X X.
 Lokal: Café Nowack.
 Anfang: 8 Uhr.



Haupt-Niederlage der Wiener Möbel von Gebr. Thonet in Wien.
 Erfinder und Fabrikanten von Möbel aus massivem Holz bei **Otto Büttner, Karlsruhe.**
 Jedes Stück trägt den Namen Thonet, worauf zu achten bitte. Musteralbum gratis und franco.

S. 492. In einem renom. Pensionat finden **junge Mädchen** liebes Aufnahme. Franz. u. engl. Conversation mit Ausl. Pensionatpreis 700 Mark jährl. incl. Sprachunterricht. Offerten unter U. 61212 a. befördern Hausenstein & Vogler, Freiburg i. B.

Mammern
 am Untersee (Bodensee) Schweiz. Wasserheilanstalt. Beliebter Kurort für Rheumatische, Gelenksbedürftige, Reconvalesc. Electr. u. Diätetische Heilung. (Sicht u.) Saison: April-Oct. Prosp. grat. Dr. E. Malenisch.

Patentirte Rollschwände in jeder Größe für Zimmer, Garten und Balkon. Bester Schutz gegen Hitze, Zugluft und Neugierde. Alleinverkauf bei **Otto Büttner, Karlsruhe.** Zeichnungen mit Preisen auf Wunsch.

S. 113. 1. **Bad. Kunstgewerbeverein** unter dem Protektorat Sr. K. H. d. Erbgroßherzogs von Baden. **Ausstellung Deutscher Kunstschmiedearbeiten.** Eröffnung 17. Juli. **KARLSRUHE** i. B. Schluss im Septbr. im Grossh. Orangeriegebäude; täglich geöffnet von 10-6 Uhr.

Rheinische Creditbank. Einbezahltes Actienkapital: 12 Millionen Mark. **Filiale Karlsruhe.** E. 910. 4.
 Wir machen hierdurch bekannt, dass wir bisher a. **Werthgegenstände in verschlossenem Zustande**, b. **Werthpapiere aller Art in offenem Zustande**, zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils: die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- u. Dividendenscheine, die Controle über Auslösung, Kündigung oder Converting, die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, den Bezug von neuen Couponsrechten u. den Umtausch von Interimsscheinen, die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere besorgen.
 Die bei uns hinterlegten Werthgegenstände und Effecten werden in den **feuerfesten, nach den neuesten Constructionen verschliessbaren und mit Panzerplatten ausstatteten Gewölben** unseres Bankgebäudes aufbewahrt und über nehmen wir für dieselben die **volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.**
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

S. 570. 10. **E. Rische's Thonplattengeschäft.** Hiermit bringe mein großes, reichsortirtes Lager in allen nur möglichen Formen und Dessins von **Thon, Mosaik und Cementplatten** aus den Werken von Saargemünd, Biebrich, Renftal, Metlach u. Worms zum Belegen von Küchen, Corridors, Hausgängen, Einfahrten, Trottoirs sowie Wandverkleidungen; ferner mein Lager in **Falzziegel, Tuffsteinen** in empfehlende Erinnerung.
 Das Regen obiger Platten übernehme bei billiger Berechnung unter **Zusicherung prompter, solider und correcter Arbeit.**
Comptoir & Lager Wohnung
 Gartenstraße hinter dem Militär-Lazareth. Waldstraße 81.

S. 124. 1. **Todtnauberg. Gasthaus & Pension zum Engel** 1021 Meter über d. Meere. Empfehle mein Haus für Touristen und zu längerem Aufenthalte. **Pensionspreis pro Tag 3 M. 50 S.** Hochachtungsvoll **J. Klingele, Besitzer.**

Klosters — Eisenbahnstation Landquart — Graubünden
 S. 35 **Klimatischer Sommerkurort** Mildes, voralpines Klima, 1200 Meter ü. M., mittlere Saisontemperatur 13°. **Hôtel & Pension Brosi** mit allem Comfort. Schönste Lage und Aussicht auf Gletscher und Gebirge. Buchen- und Tannenwäldchen mit ebenen und ansteigenden Spazierwegen. Mässige Preise. — Arrangements für Familien. — Prospecte. — Kurarzt. — **Eigentümer G. Stiller, auch Eigentümer des Curhauses Davos-Dörfli.**

Waldshut. Hôtel & Pension Schätzle Beim Bahnhof und der Post gelegen. Altrenomirtes Haus. Mässige Preise. Bedeutend vergrößert. — Eleganter eingerichtet. — Nahe Waldspaziergänge. — Alpenausicht. **Kerler-Schätzle, Eigentümer.**

S. 67. 3. **Feldbergerhof.** Auf dem Feldberg, Schwarzwald, 1500 Mtr. ü. d. M., zwei Stunden von den **Eisenbahnstationen** der Südbahnlinie Titisee, Hinterzarten, Höllesteig, Posthalde und an der neuen Straße Titisee-Todtnau am Walde gelegen. Neu eingerichteter Gasthof mit 60 Betten, **schöne Zimmer zu Nr. 1.50 bis Nr. 2.-.** Volle Pension Nr. 5.-. Auf Bestellung wird Frühstück an eine der nächstliegenden Post- oder Eisenbahnstation geschickt.
 Touristen und zu längerem Aufenthalte bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll **C. Mayer, Besitzer.**
 Post- und Telefonverbindung im Hause.

S. 376. **Gemeinde Sulzbach, Amtsgerichtsbezirk Gernsbach. Deffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.**
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Sulzbach, Amtsgerichtsbezirk Gernsbach**, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg. Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetz. u. B. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. B. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.
 Sulzbach, den 15. Juli 1887.
 Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: **Lust, Rathschreiber.**

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5. Dirigent: **Oscar Hanke**, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Eiserne Möbel aller Art,
 Gartenmöbel, Bettstellen, Bidets, Flaschengestelle, Flaschenschränke, Fusskratzseisen, Hut- & Kleiderständer, Kofenpulte, Gfenschirme, Schirmständer, Waschtische, Wand-Waschbecken, Zelte für Gärten.
 — Preiscurants mit Zeichnungen auf Wunsch — bei **135. 1.**
Otto Büttner, Karlsruhe, Kaiserstrasse 158, Ecke der Douglasstrasse.

Bürgerliche Rechtspflege. Vermögensabsonderungen.
 S. 361. Nr. 3012. Waldshut. Die Ehefrau des Schuhmachers **Heinrich Hofmaier, Fridoline**, geb. Fiele in Bonndorf, ist durch Urtheil der ersten Civilkammer vom 7. d. Mts. für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.
 Waldshut, den 8. Juli 1887.
 Der Gerichtsschreiber **Dr. Landgerichts: C. Grimm.**
 S. 364. Waldshut. Durch Urtheil des Groß. Amtsgerichts d. d. 9. Juli 1887, Nr. 6513, wurde die Ehefrau des Kaufmanns **Karl Gödtler** von Kälheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.
 Waldshut, den 9. Juli 1887.
 Der Gerichtsschreiber **Dr. Amtsgerichts: Keller.**
 Entmündigung.
 S. 371. Nr. 5052. Waldshut. Anton Merkle lebig von Elzach wurde durch die heutige Beschl. vom 20. Juni 1887, Nr. 4415, wegen bleibender Gemüthschwäche entmündigt und wurde für denselben interim den **Alban Zahm, Apotheker** in Elzach, als Vormund bestellt.
 Waldshut, den 14. Juli 1887.
 Dr. Amtsgericht. **Speri.**
 Erbverweisung.
 S. 362. 1. Nr. 8967. Emmendingen. Von **Dr. Amtsgericht** Emmendingen wurde heute verfügt: Die **Dr. bad. Generalstaatsanwaltschaft** hat mit Erlaß vom 8. d. Mts., Nr. 1373, als Vertreter des Fiskus um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses der am 16. März d. J. verstorbenen ledigen **Anna Maria Kern, Tagelöhnerin** in Mals, nachgeholt. Etwaige Einreden hiergegen sind längstens bis **Mittwoch den 31. August d. J.** vor dem **Dr. Amtsgericht** Emmendingen zu erheben, widrigenfalls dem Gesuche entsprochen werden würde. **Emmendingen, den 12. Juli 1887.** Der Gerichtsschreiber des **Dr. Amtsgerichts: Jäger.**
 Erbverteilung.
 S. 130. Lörrach. **Johann Ketterer** von Thumringen, geboren den 4. Januar 1858, z. Bz. an unbekanntem Orten abwesend, ist an dem Nachlasse seines am 28. Mai 1887 verstorbenen Vaters, **Johann Ketterer, Schneider** von Thumringen, erbberichtig.
 Derselbe wird hiermit aufgefordert, zu den Verlassenschaftsverhandlungen zu erscheinen, und ihm bedeutet, daß wenn er binnen drei Monaten sich nicht meldet, die Erbschaft denen angeheißt wird, welchen sie zugeworfen wäre, wenn er z. Bz. des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Lörrach, den 14. Juli 1887.
 Der Groß. Notar: **Guber.**
 S. 372. **Philippshurg. Deffentliche Versteigerung.**
 Aus der Konkursmasse des **Karl Siegrist** in Neudorf werden am **Donnerstag den 21. Juli 1887, Vormittags 7 Uhr**, in der Bierbrauerei des **Karl Siegrist** zu Neudorf nachverzeichnete Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:
 1 Bierpfeffler, 1 Wirtschaftschlenke, 1 Fische und Stühle, Gläser und ca. 300 Stück Flaschen mit Patentverschluss, 1 kupferner Schwentelstein, etwas Bett- und Weißzeug, 1 großer Spiegel, 1 neues Chaisengestühl, ca. 100 Stück bereits noch neue Pressionsfasen, 28 Stück große Lagerfäß, 6 Kahltagler, 1 Schrotmühle, 1 Malzentreinigungsmaschine, 1 Anzug und 2 Riemen, 1 Dezimalwaage, 1 ganz neuer Klappapparat, 1 Pumpe, 1 Faß mit ca. 30 Liter Branntwein, 1 Keller voll Eis und sonst noch verschiedene zum Bierbrauereibetrieb gehörende Gegenstände.
 Philippshurg, den 17. Juli 1887.
Werner, Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege. Bekanntmachung.
 S. 134. Nr. 4486. Waldshut. Am 11. Juli d. J. wurde im Rheine bei Altendorf der Leichnam einer unbekanntem Mannsperson im ungefähren Alter von 45-50 Jahren gelandet.
 Die Leiche ist 1,80 m lang und weist einen starken und regelmäßigen Körperbau auf. Bekleidet war dieselbe mit dunkelgrau farbirter Tuchhose, schwarzer Tuchweste, Bottinen, welche mit Gummizügen versehen u. mit Messingstiften genagelt sind, graubaumwollenen Socken und weißbaumwollenem Hemd; letzteres ist unter dem Aufhängeklappen mit rothem Band in lateinischer Schrift mit den Buchstaben **F. G.** gezeichnet. Die Tuchhose wird von braun u. rötlich gestreiften, elastischen Hosenträgern festgehalten. In der einen Westentasche befand sich eine fogen. Holzschraube mit abgerundetem Kopf. Wer über die Person etwaige Auskunft zu geben vermag, wird gebeten, solche dem Unterzeichneten mitzutheilen.
 Waldshut, den 16. Juli 1887.
 Der Großh. Staatsanwalt: **Sollh.**
 Urtheilseröffnung.
 S. 123. Sect. III. J. Nr. 1079. Raftatt. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 11. d. Mts. sind
 1. der **Musketier Georg Johann Leopold**, genannt Groß, von Mühlhausen, Regierungsbezirk Erfurt, — vom 1. D. C. Infanterieregiment Nr. 22;
 2. der **Musketier Franz Sendner** von Bassenheim, Amt Kolmar, — vom 2. bad. Feld-Artillerieregiment Nr. 30;
 3. der **Musketier Etienne Eugen Thöte** von Groß-Moyeuvre, Kreis Diebenschwaben;
 4. der **Defonomehandwerker Josef Schmitt** von Barr, Kreis Schleisstadt, — vom 3. bad. Infanterieregiment Nr. 111;
 5. der **Kanonier Franz Haber** von Singen, Amt Konstanz, — vom 2. bad. Feld-Artillerieregiment Nr. 30;
 in contumaciam für schuldig erklärt und **Sendner** und **Schmitt** in eine Geldstrafe von 200, die Uebrigen in eine solche von 100 Mark verurtheilt worden.
 Raftatt, den 14. Juli 1887.
 Königl. Kommandantur-Gericht.

Bekanntmachungen. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 In der Zeit vom 13.-21. August l. J. findet in Dresden eine internationale Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe statt.
 Für die hiebei ausgestellten und un- verkauft gebliebenen Gegenstände wird auf den diesseitigen Linien der frachtfreie Rücktransport unter den üblichen Bedingungen zugelassen.
 Karlsruhe, den 16. Juli 1887.
 General-Direction.
 S. 373. Nr. 305. Waldshut. **Bekanntmachung.**
 Mit Ermächtigung der Groß. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues wird zur Aufstellung des Lagerbuchs Tagfahrt anberaumt:
 im **Rathszimmer zu Griesen am Freitag den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr**, und
 im **Rathszimmer zu Jettetten am Donnerstag, 28. d. M., Vormittags 10 Uhr.**
 Gemäß Art. 7 der Landesherf. Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigentümer von Viegenschaften auf diesen Einmündungen aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke bestehen, in der Tagfahrt dem Unterzeichneten unter Anführung der Rechtsurkunden behufs Eintrags in das Lagerbuch anzumelden.
 Vom 1. d. Mts. an wird sodann gemäß Artikel 12 erwähnter Verordnung während 4 Wochen das im Konzept aufgestellte Lagerbuch der **Gemeinschaft Griesen** auf dem Rathhause daselbst an Jedermanns Einsicht offengelegt, mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Verhältnisse der Viegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit innerhalb jener Frist schriftlich oder mündlich vorzutragen.
 Waldshut, den 17. Juli 1887.
 Eisele, Bezirksgeometer.

S. 370. Nr. 292. Staufen. **Bekanntmachung.**
 Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der **Gemarkung St. Ulrich** ist Tagfahrt auf **Montag den 25. Juli d. J., Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr** in das Rathhaus zu St. Ulrich anberaumt.
 Gemäß Art. 7 der Allerhöchsten Landesherflichen Verordnung vom 11. Septbr. 1883 werden alle Eigentümer von Viegenschaften der **Gemarkung St. Ulrich**, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, diese unter Anführung der Rechtsurkunden in der Tagfahrt zu bezeichnen.
 Staufen, den 17. Juli 1887.
 Der Lagerbuchbeamte: **Böffel.**
 (Mit einer Beilage.)